Überfüttert

Autor(en): **Nussbaum, Rudolf**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **90 (1964)**

Heft 44

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-504106

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Überfüttert

Du schlürfst die Weisheit löffelweise,
und eines Tages bist du voll,
kaum merkend, daß von schwerer Speise
der Magen schon fast überquoll.

Die Stoffzufuhr war zu gewaltsam,
jetzt greifst du lieber zur Diät,
wirst auch im Geistigen enthaltsam,
einlenkend, ehe es zu spät.

Nimmst dir nur noch die dünnen Scheiben,
vermeidend gar zu fette Mast,
bedacht, in nichts zu übertreiben –
die reinste Lust wird sonst zur Last.

Rudolf Nußbaum

Definition

«Gesundheit», pflegte Hans Moser zu sagen, «das ist der Zustand, in welchem einem jeden Tag an einer andern Körperstelle etwas fehlt.»

AC

sogar der Nachgeschmack ist reinste Freude

Merlino

Traubensaft

Ein OVA-Produkt

Was zu beweisen war

Prof. X., stets bedacht, seinen Studenten möglichst effektvolle Experimente vorzuführen, stellte im Hörsaal einen Rheumapatienten aufs Podium. Weitläufig erklärte er den Fall des Pädagogen als einen deutlichen Beweis einer Berufskrankheit, die zwar nicht eben oft zu behandeln sei, aber gerade darum interessant sein müsse.

«Sehen Sie meine Herren, der Patient ist Sekundarlehrer, und als solcher muß er sehr oft mit dem erhobenen Arm dies und das an eine Wandtafel schreiben, dann wieder auslöschen – und diese berufsmäßigen Aufundab-Bewegungen haben nun im Laufe der Jahre zu einer sehr spürbaren Muskelveränderung geführt. Ja führen müssen! die sich schließlich nun als deutlicher und leider recht schmerzhafter Fall von echtem Rheuma manifestiert. Heute, nach zweimonatlicher Behandlung, ist ein deutlicher Rückgang der Schmerzen zu konstatieren – wie Sie sehen, meine Herren!»

Damit zog er den rechten Arm des Sekundarlehrers mehrfach kräftig auf und ab, ohne daß der Patient auch nur eine Miene verzog.

Hingegen flüsterte er dem Professor: «Herr Professor! das Rheuma steckt ja im linken Arm und der tut heute so weh wie vor zwei Monaten.»

Worauf er vom Professor freundlich zur Türe geleitet wurde. Fr.

«Eh lue da dä groß Hund!» sagte eine Bielerin zur andern, als ein dem Zirkus Knie entsprungener Tiger an ihnen vorbeitrottete.

Der Berner glänzt seit alter Zeit
durch große Unerschrockenheit
— wobei zuweilen zwar sein Mut
auf einem Irrtum nur beruht . . .